

SKI MAGAZIN

Spezial

4 Nov/Dez 2013

SVS-Ehrentafel 2013

Weltcup-Auftakt
Skispringen in Klingenthal

Vorausblick auf die
Olympischen Spiele 2014

85 Jahre
Skiclub Sohland
1928 e.V.



Feinschmecker



Das Alkoholfreie für Genießer.

Editorial

Liebe Skisportfreunde!

Ja, Klingenthal hat den Weltcup-Auftakt bekommen. Und ja, deswegen sind wir völlig aus dem Häuschen – egal, was für Kapriolen es gab. Denn wir sind nicht nur glücklich, dass das Event damit einen wunderschönen Platz in dieser Ausgabe des Skimagazin bekommt, sondern vor allem sind wir aus dem Häuschen, weil der sächsische Winterauftakt endlich einmal passend mit dem sächsischen Weihnachtsauftakt zusammenfiel.

Was jetzt noch fehlt – während das geschrieben wird, denn natürlich hoffen wir, dass Euch diese Ausgabe des Skimagazins bereits erreicht, wenn eine dicke Schneedecke in ganz Sachsen und nicht nur auf den Bergen liegt – ist eben jenes weiße Gold. Was gibt es denn besseres in der Adventszeit, als nach einer langen Skitour auf der Couch zu sitzen? Die Pyramide dreht sich, der Raachermann naabelt und die Weihnachtsmusik aus dem Radio hat kurz Sendepause, da der TV mit einer Live-Übertragung aus den Skisport-Weltcups das Ruder übernommen hat.

Ja, das können wohl nur wahre Skifans verstehen. Während andere sich unter Palmen und in die Sonne träumen, träumen wir uns auf eben jene Couch. Dazu empfehlen wir nicht nur einen heißen Tee oder Glühwein, sondern auch die aktuelle Ausgabe unseres Skimagazins. Mit aktuellen Berichten aus Klingenthal, einem exklusiven Gespräch mit Sven Hannawald, besten Glückwünschen an den 85 Jahre alten Skiclub Sohland und allerhand Verbandsnews pünktlich zur Olympiasaison gibt es genug zu lesen.

Apropos Olympia: Wenn die Russen so geflissentlich wären, wie die Erzgebirger mit ihren Männln – dann hätten die Beobachter vor Ort schon deutlich mehr zu feiern. Denn für die Organisatoren in Sotschi heißt es bis zur Eröffnungsfeier am 7. Februar noch mal richtig ranklotzen, damit alles pünktlich zu den Winterspielen fertig ist.

Da haben wir es deutlich besser: Wenn wir ranklotzen, dann ist das eher ein „ranglotzen“ – in die Glotze, mit gedrückten Daumen für unsere Skisportstars!

Auf geht's. Räuchermännln an und Countdown gezählt bis Olympia.

Bis dahin: Ski heil und frohe Weihnachtstage!

Euer Redaktionsteam



Partner des Skisports in Sachsen:



SKIMAGAZIN



PRITZSE REISEN



Inhalt

Ehrentafel des SVS 2013	4 – 5
Verbands-News	4 – 6
Aktualisierung Wettkampfkalender	6
Plädoyer für den Sport in Sachsen	7
Weltcup-Auftakt Skispringen in Klingenthal	8 – 9
Vorausblick auf die Olympischen Spiele 2014	10 – 11
85 Jahre Skiclub Sohland 1928	12 – 13
Was macht eigentlich ...? Sven Hannawald	14

Zum Titelbild:

Denise Herrmann

Foto: © Felgenhauer/NordicFocus

Impressum

SKIMAGAZIN

Offizielles Organ des Skiverbandes Sachsen e. V.
Reichenhainer Straße 154
D-09125 Chemnitz
Telefon 0371/511213
Fax 0371/511223
E-Mail: info@skiverbandsachsen.de
Internet: www.skiverbandsachsen.de
Chefredakteur: Ronny Kaiser

Bildrechte: Wenn nicht am Bild angegeben, Skiverband Sachsen e. V.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird nicht gehaftet. Anspruch auf Ausfallhonorar, Archivgebühren und dgl. besteht nicht. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Änderungen und Kürzungen der Manuskripte behält sich die Redaktion vor.

Anzeigenverwaltung Verbandsteil:
Skiverband Sachsen e. V.

Alle Beiträge für die Verbands-Ausgabe von SKIMAGAZIN, die aus Vereinen, von Referenten oder Einzelpersonen geliefert werden, sind grundsätzlich an die Geschäftsstelle des Skiverbandes Sachsen e. V. zu senden, bzw. von Art, Umfang und Inhalt mit dieser abzustimmen.

Adressänderungen für den Bezug von SKIMAGAZIN sind ausschließlich über den jeweiligen Verein abzuwickeln.

Verlag & Herstellung:
Brinkmann Henrich Medien GmbH
Heerstraße 5 · D-58540 Meinerzhagen
Tel. 023 54/77 99-0 · Fax 023 54/77 99-77
e-Mail: info@sportcombi.de
Internet: www.sportcombi.de
Geschäftsführung:
Thomas Brinkmann, Peter Henrich
Verlagsleitung: Thomas Brinkmann

Copyright für alle Beiträge:
Brinkmann Henrich Medien GmbH. Alle Verlags- und Nutzungsrechte liegen beim Verlag. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck redaktioneller Beiträge und Nutzung der Daten in elektronischen Medien nur mit schriftlicher Genehmigung der Brinkmann Henrich Medien GmbH.

EHRUNGEN

„Goldener Ski“
für Eric Frenzel

Traditionell fand in diesem Jahr vor Beginn der letzten Trainingslager wieder die Einkleidung des Deutschen Skiverbandes (DSV) statt. Im Audi-Zentrum Eching trafen sich die Aktiven und Trainer gemeinsam mit Sponsoren und Medien, um auf die kommende Saison vorzuschauen. Doch nicht nur die Vorausschau stand auf dem strengen Zeitplan, auch die vorolympische Saison spielte eine große Rolle und gipfelte einmal mehr in der Verleihung des „Goldenen Ski“, der höchsten Auszeichnung des DSV an seine Aktiven. In diesem Jahr zählte nach seiner überragenden Saison auch Eric Frenzel (WSC Erzgebirge Oberwiesenthal) zu den Preisträgern. Mit sechs Weltcupsiegen, den WM-Medaillen und dem triumphalen Gesamtweltcupstieg ging auch für den DSV in diesem Jahr kein Weg an Eric vorbei.

Landessporttag des
Landessportbundes
Sachsen in Dresden

Der Dresdner Ulrich Franzen ist in der Landeshauptstadt auf dem Landessporttag 2013 des Landessportbundes Sachsen (LSB) zum neuen Präsidenten der sächsischen Sportdachorganisation gewählt worden. Er tritt damit die Nachfolge von Eberhard Werner an, der aus gesundheitlichen Gründen nicht erneut kandidierte.

Franzen, der vom bisherigen LSB-Präsidium mehrheitlich für die Wahl vorgeschlagen wurde, erhielt von den Delegierten der LSB-Mitgliedsorganisationen in geheimer Abstimmung 216 der insgesamt 396 gültigen Stimmen. Für die bisherige Vizepräsidentin Breitensport Dr. Petra Tzschoppe, die ebenfalls ihre Kandidatur für das Präsidentenamt erklärt hatte, wurden 180 Stimmen abgegeben.

„Ich glaube, wir haben heute eine sehr emotionale Veranstaltung erlebt. Für mich ist Sport ein ganz wichtiger Bestandteil

Ehrentafel 2013*



Ehrenurkunde des SVS

Frank Than	Skiverein Schönheide E. V.
Kati Benedix	Skiverein Großwaltersdorf e. V.
David Schubert	VfB Schöneck e. V.
Manuela Haustein	WSV Grüna e. V.
Sabine Georgie	SG Holzgau e. V.
Gerd Georgie	SG Holzgau e. V.
Michael Glöckner	SG Holzgau e. V.
Tino Glöckner	SG Holzgau e. V.
Peter Göhler	SG Holzgau e. V.
Gabriele Grimmer	SG Holzgau e. V.
Rolf Grimmer	SG Holzgau e. V.
Andreas Herklotz	SG Holzgau e. V.
Christian Hoyer	SG Holzgau e. V.
Stefan Hoyer	SG Holzgau e. V.
Dietmar Kaltofen	SG Holzgau e. V.
Rainer Kempe	SG Holzgau e. V.
Claus Phillip	SG Holzgau e. V.
Anke Hülße	SV Liebertwolkwitz e. V.
Anke Petrich	Skizunft Dresden e. V.
Peter Fischer	Skizunft Dresden e. V.
Bernd Schräber	Skizunft Dresden e. V.
Stefan Kielstein	Skizunft Dresden e. V.
Carlo Renz	WSV Erlbach e. V.
Stephan Dick	WSV Erlbach e. V.
Jens Hüttner	WSV Erlbach e. V.
Ronald Wunderlich	WSV Erlbach e. V.
Dietmar Wurlitzer	WSV Erlbach e. V.
Ulla Steinbrich	Skiclub Sohland 1928 e.V.
Dietmar Tuchscherer	SSV Geyer e. V.
Ralf Lippmann	SSV Geyer e. V.
Rocco Distelmeier	SSV Geyer e. V.
Steffen Herold	Skiverein Großwaltersdorf e. V.
Elke Richter	Skiverein Großwaltersdorf e. V.
Matthias Bauer	VfB Schöneck e. V.
Jan Hennersdorf	Pulsschlag Neuhausen Erzgebirge e. V.
Mike Pfordte	WSV Grüna e. V.
Uwe Haustein	WSV Grüna e. V.
Stefan Göhler	SG Holzgau e. V.
Veikko Winter	SG Holzgau e. V.
Sven Hülße	SV Liebertwolkwitz e. V.

Ehrennadel des SVS in Bronze

meines beruflichen und gesellschaftlichen Lebens. Diese Wahl bedeutet mir sehr viel, das möchte ich dem Sport gerne in den nächsten vier Jahren zurückgeben“, sagte

Ulrich Franzen, der zuvor vor allem die Sicherung der finanziellen und politischen Rahmenbedingungen als Grundlage für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung

Von links: Wolfgang Eckardt, Dr. Eckart Henker, Reinhard Scholz und Andreas Decker



Ehrennadel des SVS in Silber

Steffen Küchler
 Marcel Klaus
 Uwe Frenzel
 Karsten Wolf
 Frank Meinel
 Dietmar Schräber
 Joachim Ziegner
 Günther Rößler
 Jürgen Beutlich
 Andreas Eigner
 Gerd Endler
 Andrea Winkler
 Karin Goetz
 Uwe Hertel
 Wolfgang Gutte
 Konrad Züchner
 Dr. Heike Jakobi,
 Regina Hüttel
 Peter Winter
 Henry Glaß
 Peter Großer
 Günther Klaus
 Joachim Starke
 Rolf Mädlar
 Heinz Wosipiwo
 Thomas Meisinger
 Eberhardt Lorenz
 Norbert Dick
 Joachim Wünsche
 Johannes Schierz
 Gerd Beutlich
 Werner Endler
 Dr. Stefan Hofmann
 Dr. Ulf Tippelt
 Werner Hösel
 Jochen Hähnel
 Günther Claußnitzer
 Gerd Häuer

SSV Geyer e. V.
 SSV Geyer e. V.
 SSV Geyer e. V.
 Vogtländischer Ski-Club Klingenthal e.V.
 Vogtländischer Ski-Club Klingenthal e.V.
 Skizunft Dresden e. V.
 WSV Erlbach e. V.
 Skiclub Sohland 1928 e.V.
 Skiclub Sohland 1928 e.V.
 Einsiedler Skiverein
 Skiverein Großwaltersdorf e. V.
 SSV 1863 Sayda e.V.
 SSV 1863 Sayda e.V.
 Pulsschlag Neuhausen Erzgebirge e. V.
 WSV Grüna e. V.
 WSV Grüna e. V.
 WSV Grüna e.V.
 SG Holzhau e. V.
 SG Holzhau e. V.
 Vogtländischer Ski-Club Klingenthal e.V.
 WSC Erzgebirge Oberwiesenthal e. V.
 SSV Geyer e. V.
 SSV Geyer e. V.
 SSV Geyer e. V.
 Vogtländischer Ski-Club Klingenthal e.V.
 Vogtländischer Ski-Club Klingenthal e.V.
 WSV Erlbach e. V.
 WSV Erlbach e. V.
 Skiclub Sohland 1928 e.V.
 Skiclub Sohland 1928 e.V.
 Skiclub Sohland 1928 e.V.
 Skiverein Großwaltersdorf e. V.
 Leipziger Skiclub e. V.
 Generalsekretär LSB
 WSV Grüna e. V.
 WSV Grüna e. V.
 SG Holzhau e. V.
 WSC Erzgebirge Oberwiesenthal e. V.

Ehrennadel des SVS in Gold

Klaus Herold

WSV Erlbach e. V.

Ehrenteller des SVS

WSV Erlbach e. V.
 Skizunft Dresden e. V.

* Auch Ehrungen aus 2012, die nach Redaktionsschluss Skimagazin 4/2012 vergeben wurden.

des Sports in Sachsen in den Mittelpunkt seiner künftigen Präsidentschaft gestellt hatte. „Wir brauchen dafür vor allem eine ausreichende Anzahl qualifizierter Übungsleiter, bedarfsgerechte und zeitgemäße Sportstätten, starke Strukturen und eine über Jahre nachhaltige Förderung, um unsere Ziele zu erreichen“, so Franzen. Als sportpolitische Ziele bis 2017 hatte der Landessportbund Sachsen zuvor das Erreichen von 625.000 Mitgliedern in seinen Sportvereinen sowie insgesamt 15 Medaillen sächsischer Athleten bei den Olympischen Spielen 2014 und 2016 formuliert. Derzeit gehören Sachsens größter Bürgerorganisation mehr als 605.000 Mitglieder an. Weitere Mitglieder im Präsidium sind: Christian Dahms (Vizepräsident Leistungssport), Angela Geyer (Vizepräsidentin Sportentwicklung/Breitensport), Frank Trtschka (Vizepräsident Bildung/Umwelt), Alexander Hodeck (Schatzmeister) Rica Wittig

(Chancengleichheit) gewählt. Heiko Krause, Präsident des Skiverbandes Sachsen e. V., ist auf eigenem Wunsch nicht mehr im erweiterten Präsidium. Heiko wurde für sein Engagement vom Landessportbund mit der Ehrennadel des Landessportbundes in Gold geehrt. Dr. Eckart Henker erhielt für sein Lebenswerk die Ehrenplakette des Landessportbundes Sachsen.

Text/Foto: Skiverband Sachsen

Stimmt ab – bei der Sportlerwahl des Landesportbundes Sachsen!

Die eine Auszeichnung ist gesichert, nun gilt es, auch unsere anderen Aktiven zu unterstützen. Denn gemeinsam mit Eric Frenzel sind auch Ulrike Gräßler, Isabella Laböck und Richard Freitag für die Wahl zum Sächsischen Sportler des Jahres nominiert. Die Auszeichnungen werden am **11. Januar 2014 im Rahmen der Sächsischen Sportgala in Dresden** vergeben, noch **bis zum 3. Januar** könnt ihr für unsere Sportler unter www.sport-fuer-sachsen.de abstimmen.

4initia neuer Sponsor des Umweltpreises

Die Firma 4initia ist neuer Sponsor für den Umweltpreis des Skiverbandes Sachsen. Prof. Dr. Dirk Siebert, Vorsitzender des Ausschusses Skisport und Umwelt, freute sich sehr über dieses Engagement und der damit verbundenen Erhöhung des ausgelobten Preisgeldes von 500 Euro auf 1.000 Euro.



Firmenportrait: 4initia ist ein Ingenieurbüro sowie eine Beratungs- und Asset Management Gesellschaft mit Tätigkeitsfeld im Bereich der Erneuerbaren Energien. 4initia löst für Investoren die entstehenden Herausforderungen bei Investments in Projekte der Erneuerbaren Energien durch die Kombination von ingenieurtechnischem Know-how und kaufmännischer Expertise. 4initia ist dabei als Unternehmen der Windenergiebranche tätig und mit seinen 10 Mitarbeitern interdisziplinär aufgestellt. Mit ihrem Produktangebot offeriert 4initia ein einzigartiges Dienstleistungsangebot, welches die gesamte Wertschöpfungskette eines Windprojektes abdeckt. Beginnend mit der strategischen Beratung, über die Projektentwicklung (technische Vorplanung, Genehmigungsplanung), weiterführend der Transaktionsbegleitung und des Asset Managements (technische und kaufmännische Betriebsführung) finden Stadtwerke, Investoren sowie Projektentwickler in der 4initia GmbH einen zuverlässigen und kompetenten Partner für bestehende und zukünftige Projekte. 4initia (lateinisch) steht für die 4 Grundelemente Wasser, Luft, Erde und Feuer nach Aristoteles.

Der Skiverband Sachsen bedankt sich für das Engagement und freut sich über eine möglichst anhaltende Partnerschaft.

Text: Skiverband Sachsen



Dr. Eckart Henker - neuer Ehrenpräsident

Am 14. November 2013 fand planmäßig die 2. Sitzung des Verbandshauptausschusses im Skiverband Sachsen statt. Entsprechend der Tagesordnung informierte zunächst der Präsident über die zuletzt stattgefundenen Gremiumssitzungen des Deutschen Skiverbandes, des Landessportbundes Sachsen und des Skiverbandes Sachsen. Nachdem bereits in der vorangegangenen Woche Thomas Weise das Amt des Vizepräsidenten für Leistungssport kommissarisch übernommen hat, stellte das Präsidium den Antrag an den Verbandshauptausschuss (VHA), Dr. Eckart Henker zum neuen Ehrenpräsidenten des Skiverbandes Sachsen zu benennen. Die anwesenden Mitglieder des VHA folgten dem Antrag und befürworteten einstimmig die Besetzung. Somit ist die seit mehr als drei Jahren nicht nachbesetzte Präsidiumsposition (volles Stimmrecht) wieder – zunächst ebenfalls kommissarisch – besetzt. Weiterhin wurden die Anwesenden über den Stand der Finanzen, durchgeführte interne und externe Prüfungen sowie über die Arbeit der Fach- und Regionalgremien informiert. Eine wesentliche Neuerung ergibt sich für alle Mitglieder des Skiverbandes Sachsen. Beim Versand des Verbandsmagazins kann zukünftig gewählt werden, ob man das „SKIMAGAZIN“ oder die Zeitschrift „nordic sports“ beziehen möchte. Die Abfrage erfolgt mittels Vereinsbrief über die Vereine. Dieser wird in diesen Wochen einschließlich Mitgliedsmarken 2014

versendet. Für die Umsetzung benötigen wir verständlicherweise etwas Vorlaufzeit, sodass wir mit der Ausgabe 3/2014 starten.

Die Reisekostenordnung des Skiverbandes Sachsen wurde ebenfalls mit Wirkung zum 1.1.2014 an die neue Sächsische Reisekostenverordnung angepasst. Die Mitglieder stimmten auch darüber ab, wer zur Ehrung

bei der sächsischen Sportgala 2014 durch den Skiverband Sachsen vorgeschlagen wird. Dies sind in der Rubrik „Talentstützpunkt des Jahres“ der SSV Geyer, „Nachwuchssportler des Jahres“ der Nordisch Kombiniertes David Welde (SC Sohland) und „Trainer des Jahres“ Jens Einsiedel vom BSP Oberwiesenthal.

Text: Skiverband Sachsen 

Antwort-Coupon an den Skiverband Sachsen

Vorname _____ Name _____ SVS-CARD-Nummer _____

Anschrift: _____

Verein: _____

Ich möchte ab der Verbandsausgabe 3/2014 viermal jährlich das „SkiMagazin“ kostenlos oder die Zeitschrift „nordic sports“ beziehen.

(Zutreffendes ankreuzen)



Datum _____

Unterschrift _____

Bitte ausfüllen, auf eine Postkarte kleben und bis zum 31.08.2014 an den Skiverband Sachsen e. V., Reichenhainer Straße 154, 09125 Chemnitz, einsenden.

Aktualisierung des Wettkampfkalenders 2013/14



Durch die Verschiebung einzelner Veranstaltungen vor allem beim Deutschen Skivrband kommt es in der Folge auch zu Änderungen in unserer veröffentlichten Jahresplanung im Jahrbuch 2013/2014. Hier nun erste Änderungen. Weiter Änderungen finden selbstverständlich immer aktuell im Internet statt.

Skisprung/Nordische Kombination

Termin	Veranstaltung	Ort	Verband	Disziplin	AK
07.-08.12.2013	DSV-Jugendcup/Deutschland-Pokal	Rastbüchl	DSV	SSP/NK	J16-Sen.
04.-05.01.2013	DSV-Jugendcup/Deutschland-Pokal	Lauscha	DSV	SSP/NK	J16+Ladies SSP/J16-Sen NK
04.-05.01.2014	DSV-Jugendcup/Deutschland-Pokal	Garmisch-Partenkirchen	DSV	SSP	J17-Sen.
18.01.2014	Ranglisten- WK	Rodewisch	SVSAC	SSP/NK	S8-S13/Mäd 1-3/off.Kl
18.-19.01.2014	Deutscher-Schülercup	Oberhof	DSV	SSP/NK	S14/15;Mäd.
25.-26.01.2014	DSV-Jugendcup/Deutschland-Pokal	Schonach	DSV	SSP/NK	J16-Sen.
01.-02.02.2014	Deutscher-Schülercup	Hinterzarten	DSV	SSP/NK	S14/15;Mäd.
08.-09.02.2014	Sachsenmeisterschaften	Geyer	SVSAC	SSP/NK	S8-S13/Mäd 1-3/off.Kl
15.02.2014	Sprungwettkampf	Stützengrün	SVSAC	SSP	S8-S13/Mäd 1-3/off.Kl
14.-16.02.2014	Deutsche Jugendmeisterschaft	Lauscha	DSV	SSP/NK	J16-J17
08.-09.03.2014	Deutscher-Schülercup	Ruhpolding	DSV	SSP/NK	S13/14/15/Mäd.
22.03.2014	Ranglisten- VSA-WK- Finale	Augustsburg	SVSAC	SSP/NK	S8-S13/Mäd 1-3/off.Kl
21.-23.03.2014	DSV-Jugendcup/Deutschland-Pokal	Oberstdorf	DSV	SSP/NK	J16-Sen.

Skilanglauf

Termin	Veranstaltung	Ort	Verband	Disziplin	AK
29.12.2013	Schwibbogenlauf	Johanngeorgenstadt	SVSAC	KT	alle
04.01.14	Carlsfelder Nachtsprint	Carlsfeld	SVSAC	FT	S10-D/H
13.01.14	Buchberglauf	Bockau	SVSAC	KT	alle
24.-26.1.2014	62. Regionalmeisterschaft. RA Leipzig	Seiffen	SVSAC	KT/FT	alle
22.02.14	50. Hutberglauf	Voigtsdorf	SVSAC	KT	alle

Weitere Informationen im Internet unter www.skiverbandsachsen.de

Emotionales und mitreißendes Plädoyer für den Sport in Sachsen

Der Landrat des Vogtlandkreises und Präsident des Sächsischen Landkreistags, Dr. Tassilo Lenk, hielt im sportpolitischen Teil des Landessporttags 2013 das Impulsreferat zum Sporttagmotto „Unser Sport – mittendrin in Sachsen“ als Grundlage für die darauf folgende Podiumsdiskussion. Für seine Rede (Auszug) und die darin enthaltenen zwölf Thesen erhielt Lenk von den Delegierten kräftigen und lang anhaltenden Beifall.

„Meine Damen und Herren,

Sport in Sachsen heißt: Mit über einer halben Million Mitgliedern in den Vereinen gehört der Landessportbund zu den größten Bürgerinitiativen des Freistaates Sachsen trotz Bevölkerungsschwund. Wir haben in Sachsen 4.500 Vereine, d. h. 14,2 Prozent der Sachsen sind in Sportvereinen organisiert, mit 22 Bundesstützpunkten ist der Leistungssport überproportional mit 12 Prozent – im Verhältnis der Einwohner 5 Prozent – im bundesdeutschen Vergleich bemerkenswert und Sachsen erkämpft überproportional in Bezug auf die Bevölkerung die meisten Medaillen für Deutschland.

Also: „Sport – mitten drin in Sachsen“! Sport in seiner strategischen und tatsächlichen Wirklichkeit ist ein unverzichtbarer Grund und auch Pfeiler des Zusammenhaltes, der Funktionalität und der Zukunftskraft unseres Landes. Er ist flächendeckend, fachkompetent und vielfältig. Sport in Sachsen ist Beispiel und Vorbild für Weltklasse mit internationalem Niveau und damit Ansporn für alle anderen Lebensbereiche, insbesondere auch für Forschung und Entwicklung für Wissenschaft, für Elite, für Exzellenz in Sachsen.

...
These 1: Sport ist Impulsgeber, beispielhaft für Spitzenergebnisse in unserem Land, national und international.

...
These 2: Sport muss integrierter Bestandteil der Landesentwicklung Sachsen sein und bei allen kommenden Veränderungen auch bleiben.

...
These 3: Die Kommunen müssen künftig in der Lage bleiben, sowohl Infrastrukturen zu erhalten, wo notwendig auch auszubauen, als auch die Vereine angemessen finanziell zu unterstützen. Die Verankerung des Sports als gemeindliche Aufgabe in der neuen Gemeindeordnung ist in der tatsächlichen Umsetzung konsequent zu vollziehen und einer ständigen Umsetzungs-kontrolle zu unterziehen.

...
These 4: Für Schwerpunktzentren wie Lan-

desleistungszentren und Bundesstützpunkte besteht ein erhöhter Förderungsbedarf, um national und international vergleichbares Niveau zu erreichen. Die Kommunen benötigen hierfür höhere Förderungen auch in Zukunft, mit 40 Prozent Eigenanteilen wird es sehr schwer.

...
These 5: Für Ausbau und Erhalt der gesamten Sportinfrastruktur und Vereinsarbeit ist eine weitere intensive Unterstützung durch Bund und Land erforderlich, auch unter der Maßgabe abnehmender Finanzvolumina der EU, des Bundes und hinsichtlich des Auslaufens des Solipaktes. Die bestehende Förderrichtlinie muss diesen Ansprüchen Rechnung tragen und ist zeitnah zu evaluieren.

...
These 6: Dieses Ehrenamt verdient mehr als bisher öffentliche Anerkennung über Ehrungen, Auszeichnungen, über öffentliche Darstellungen und Veranstaltungen auf kommunaler und Landesebene.

...
These 7:
7.1 Sachsen muss die Leistungssportpotentiale umfassend nutzen, um auf nationaler und internationaler Ebene entsprechend präsent zu sein. Damit werden das Image des Sports, der Bekanntheitsgrad des Landes und die Vorbildwirkungen gefördert.

...
7.2 Sachsen will überproportional die meisten Medaillen für Deutschland erkämpfen und erhebt damit den Anspruch und die Pflicht auf Austragung hochkarätiger Wettkampfveranstaltungen (Europameisterschaften, Weltmeisterschaften).

...
7.3 Für die Austragung hochkarätiger Wettkampfveranstaltungen benötigen wir zeitnah ein schlüssiges Gesamtkonzept mit mittel- und langfristigen Zeithorizonten, für kraftvolle erfolgreiche Bewerbungen auf nationaler und internationaler Ebene.

...
These 8: Sport ist allerbeste komplexe Jugendarbeit, minimiert Problemlagen, fördert Erziehung, Bildung, beginnend in der Kindertagesstätte über schulische und berufliche Ausbildung. Sie muss deshalb als bedeutsamer Netzwerkträger in alle relevanten Aufgaben stärker integriert werden. Die Elitesportler benötigen über die § 4 Schule hinausgehend Individualisierung für optimale Schulabschlüsse und Leistungssportziele.

...
These 9: Neue, spezielle Gesundheits-Sportangebote in den Vereinen, insbeson-



dere durch differenzierte Angebote für ältere Menschen bei veränderter Bevölkerungsentwicklung, schaffen neue Gesundheits- und Lebenswerte und könnte rein hypothetisch auch die Gesundheits- und Sozialsysteme kostenseitig entlasten.

...
These 10: Der Sport kann zur Stärkung des Wirtschafts- und Arbeitsmarktes beitragen durch gut ausgebildete Sportlerinnen und Sportler mit positiven Persönlichkeitsprägungen. Konkrete Vereinbarungen zwischen Sportlerinnen und Sportlern sowie Unternehmen in den jeweiligen Regionen binden diese als Fachkräfte an Unternehmen und zugleich an die Region. Das gilt insbesondere für die ländlichen Räume und führt zu trilateralen positiven Effekten.

...
These 11: Der Sport ist unverzichtbares Element eines demokratischen gesellschaftlichen Gesamtgefüges, er verbindet und stärkt Solidarität und Teilhabe.

...
These 12: Sport gehört verankert in die entscheidenden Zukunftsfelder unserer Landesentwicklung. Dies gehört zu den entscheidenden Aufgaben der Sportorganisation überhaupt.

...
Meine Damen und Herren, die Sportfamilie Sachsen ist eine starke Kraft für unseren Freistaat. Nutzen wir diese Potentiale, danken wir dafür, dass wir diese umfänglich haben. Auf eine gute Zukunft, viel Erfolg dem Landessportbund Sachsen.“

Text: Redenauszug von Dr. Tassilo Lenk

Foto: LSB Sachsen

Weltcup-Auftakt Skispringen

Startschuss für Olympia fiel in Klingenthal

Es geht los. Man kann es noch gar nicht richtig begreifen, aber der Olympia-Winter hat begonnen! Und wie er begonnen hat – vor allem für den Skisprung-Zirkus.

Statt einmal mehr in der Kälte von Kuusamo ohne Zuschauer in den Winter hineinzuspringen, fand die Saisoneroöffnung der Springer dieses Jahr erstmals im Vogtland, in Klingenthal, statt. Die Entscheidung für diese Programmänderung fiel im Juni auf dem FIS-Kongress im kroatischen Dubrovnik, seitdem arbeiteten die vogtländischen Veranstalter nahezu Tag und Nacht, um einen reibungslosen Start in diesen so wichtigen Winter zu gewährleisten.

Leider nicht ganz so reibungslos verlief der Start für Lokalmatador Richard Freitag. Nach einem Ermüdungsbruch im Bein blieb ihm aufgrund andauernder Rehabilitation in Chemnitz nur die Zuschauerrolle. Bundestrainer Werner Schuster hofft jedoch auf eine baldige Besserung, die er vor allem der „guten Substanz“ zuschreibt, die sich Richard im Sommer erarbeitet hat. Spätestens zur Vierschanzentournee rechnet der Trainer mit einer Rückkehr des Sachsen.

Wenn die sächsischen Fans auch keinen Lokalmatador zum Bejubeln in den Startlisten vorfanden, so wartete das Starterfeld in Klingenthal doch mit all den Namen und Größen auf, die einem wahren Skisprungfan ein Lächeln auf die Lippen zaubern: Schlierenzauer, Amman, Morgenstern, Kofler, Stoch oder Ahonen sind nur einige der Stars, die sich den Auftakt in der Vogtland-Arena nicht entgehen ließen. Insgesamt



Der Pole Biegung siegt im Einzel

sieben Starter nominierte Werner Schuster für das deutsche Aufgebot in Klingenthal.

Erstmals Neuerungen ausgetestet

Eine erste Neuerung brachte das Auftakt-springen in Klingenthal gleich mit sich: Eine Änderung im Reglement verlangt nunmehr, dass das Taktieren um die Abfahrtsluken und Bonuspunkte aufhört. Die Bonuspunkte bei der Wahl einer tieferen Luke werden ab dieser Saison nur noch dann gutgeschrieben, wenn ein Springer 95% der Hillsize-Weite erreicht. In der Vergangenheit wurde diese Regellücke vor allem von Springern genutzt, die bei höherer Weite

nur unsauber landen konnten. Die Änderung gewährleistet hingegen, dass alle Springer saubere Landungen im Repertoire haben müssen.

DSV-Team holt zweiten Platz nach Wettkampfunterbrechung

Für einen zweiten deutschen Rang reichte es gleich zum Auftaktwettkampf – dem Teamspringen. Nachdem die ersten drei Starter der Teams noch bei relativ fairen Bedingungen springen konnten, stellte sich der erste Durchgang für die letzten Starter schon etwas schwieriger dar: Wechselnde Windbedingungen sorgten für einen nicht

durchgehend fairen Wettkampf - zu Beginn des zweiten Durchgangs stand dann sogar fest, dass ein Springen immer unwahrscheinlicher werden würde. Die Pause zog sich hin und die ersten Springer warteten auf dem Absprungturm vergeblich auf ein Startzeichen. „Wir wussten, dass sich die Bedingungen gen Abend ändern würden“, so FIS-Rennleiter Walter Hofer. Kurz vor 18 Uhr war es an ihm, den schweren Gang vor die TV-Kameras und Zuschauer anzutreten



Deutschland glücklicher Zweiter hinter Slowenien im Teamspringen

und zu verkünden: „Der Wettkampf ist beendet!“

So zählte nur der erste Durchgang - für die Deutschen mit Andreas Wank, Karl Geiger, Andreas Wellinger und Severin Freund stand am Ende damit Rang zwei zu Buche, hinter den überraschend starken Slowenen. Auf Rang drei platzierte sich Japan, die sonst bärenstarken Österreicher kamen nach schwächeren Sprüngen von Wolfgang Loitzl und Andreas Kofler sowie einem Sturz von Schlusspringer Gregor Schlierenzauer nur auf Rang fünf.

Am Tag darauf spielte das Wetter den Klingenthalern leider erneut übel mit: Windböen, Schneesturm – weder für die Sportler noch für die Zuschauer wurde das Skispringen so zum Genuss. Obwohl die Organisatoren in Klingenthal versuchten, Wettkämpfe auf höchstem Niveau auszurichten – gegen die Wetterkapriolen sind sie jedoch leider machtlos. Ebenso machtlos schienen sie gegen die FIS, die wohl die Absage vom Vortag wieder gut machen und so trotz mehrmaliger Pausen und Verschiebungen einen kompletten Wettkampf mit zwei Durchgängen präsentierten wollte. Die einzigen beiden, die da zur Überraschung vieler nicht mitspielten, waren die beiden Favoriten: Sowohl Gregor Schlierenzauer als auch Anders Bardal mussten lange auf ihren letzten Sprung warten, wurden mit Winterjacken gewärmt, bevor es in den Aufwärmraum zurückging. Schlussendlich besprachen sich die beiden, kletterten zurück in den Fahrstuhl und verließen den Absprungturm. „Wir müssen nicht jedes Spiel der Jury mitmachen“, kommentierte Schlierenzauers Trainer Alexander Pointner die Entscheidung. Pointner hatte zuvor schon mit einem schweren Sturz von Andreas Kofler zu kämpfen, der trotz der widrigen Bedingungen glimpflich davon kam und sich nur eine Rippenprellung zuzog. Da die beiden Besten laut Juryeinschätzung freiwillig verzichtet hatten, wurde der Wettkampf dennoch gewertet – sehr zur Freude des Polen Krzysstof Biegun, der vor rund 8.000 Zuschauern deutlich vor dem Deutschen Andreas Wellinger siegte.

Andreas Wellinger gibt fleißig Autogramme



Der Auftakt ist gemacht, hier ist der weitere Weg unseres „Team Sotschi“ bis Olympia

06.12. – 08.12.2013	– Biathlon Hochfilzen (AUT)
06.12. – 08.12.2013	– Lillehammer, alle nordischen Disz. (NOR)
12.12. – 15.12.2013	– Biathlon, Annecy (FRA)
13.12. – 14.12.2013	– Skisprung Herren, Titisee-Neustadt (GER)
13.12. – 14.12.2013	– Snowboard Damen, Carrezza (ITA)
14.12. – 15.12.2013	– Langlauf, Davos (SUI)
14.12. – 15.12.2013	– Nordische Kombination, Ramsau (AUT)
20.12. – 22.12.2013	– Skisprung Damen, Hinterzarten (GER)
20.12. – 22.12.2013	– Skisprung Herren, Engelberg (SUI)
21.12. – 22.12.2013	– Langlauf, Asiago (ITA)
21.12. – 22.12.2013	– Nordische Kombination, Schonach (GER)
28.12. – 06.01.2014	– Vierschanzentournee (GER/AUT)
28.12. – 05.01.2014	– Tour de Ski (GER/SUI/ITA)
03.01. – 04.01.2014	– Skisprung Damen, Chaikovsky (RUS)
03.01. – 05.01.2014	– Biathlon, Oberhof (GER)
04.01. – 05.01.2014	– Nordische Kombination, Chaikovsky (RUS)
08.01. – 12.01.2014	– Biathlon, Ruhpolding (GER)
10.01. – 12.01.2014	– Skisprung Herren, Tauplitz/Bad Mitterndorf (AUT)
10.01. – 10.01.2014	– Snowboard Damen, Jauerling (AUT)
11.01. – 12.01.2014	– Skisprung Damen, Sapporo (JPN)
11.01. – 12.01.2014	– Nordische Kombination, Chaux-Neuve (FRA)
11.01. – 12.01.2014	– Langlauf, Nove Mesto (CZE)
12.01. – 12.01.2014	– Snowboard Damen, Bad Gastein (AUT)
16.01. – 16.01.2014	– Skisprung, Herren Wisla (POL)
16.01. – 19.01.2014	– Biathlon, Antholz (ITA)
17.01. – 19.01.2014	– Skisprung Herren, Zakopane (POL)
17.01. – 19.01.2014	– Nordische Kombination, Seefeld (AUT)
18.01. – 19.01.2014	– Skisprung Damen, Zao (JPN)
18.01. – 18.01.2014	– Snowboard Damen, Rogla (SLO)
18.01. – 19.01.2014	– Langlauf, Szklarska Poreba (POL)
24.01. – 26.01.2014	– Skisprung Herren, Sapporo (JPN)
25.01. – 26.01.2014	– Skisprung Damen, Ljubno (SLO)
25.01. – 26.01.2014	– Nordische Kombination, Oberstdorf (GER)
31.01. – 02.02.2014	– Skisprung Herren, Willingen (GER)
01.02. – 02.02.2014	– Langlauf, Toblach (ITA)
01.02. – 01.02.2014	– Snowboard, Sudelfeld (GER)
01.02. – 02.02.2014	– Skisprung Damen, Hinzenbach (AUT)
07.02.2014	– Eröffnungsfeier Olympische Winterspiele 2014 Sotschi

Auch wenn das Wetter einen Besucheransturm verhinderte, konnten sich die Klin-

genthaler dennoch über 15.000 Zuschauer an den beiden Tagen freuen. Nun hofft man, dass der Weltverband den Sachsen auch für das kommende Jahr das Vertrauen ausspricht und man sich dann noch einmal präsentieren kann: Ebenso gut vorbereitet, wie dieses Jahr. Dann aber mit guten Wetter und noch mehr Zuschauern!

Buchvorstellung am Rande

Am Rande des Weltcup-Auftakts in Klingenthal konnten die Fans auch einen der ehemaligen Stars zubeln: Sven Hanawald war im Rahmen der Vorstellung seiner Autobiographie nach Klingenthal gekommen. Mehr zu dem Projekt und Hanawalds aktuellem Leben erfährt ihr auf unserer „Was macht eigentlich...?“-Seite.

Text: Viktoria Franke
Fotos: Brand Aktuell

Vorausblick auf die Olympischen Spiele 2014

Die Fragen bleiben

Alle Fans der langen Bretter sollten den Namen „Sotschi“ ganz schnell vergessen und sich einen anderen merken: „Krasnaja Poljana“, denn so nennt sich die Schneeregion der Spiele. Wer Olympia geübt ist, kennt das zur Genüge: Whistler, San Sicario und Soldier Hollow waren die klanghaften Namen, die auf ewig mit unseren Skisportler bei den letzten drei Olympischen Winterspielen verbunden sind. René Sommerfeldt, Björn Kircheisen, Viola Bauer, Claudia Nystad, Michael Rösch und Eric Frenzel gehörten in den letzten zwölf Jahren zu jenen sächsischen Sportlern, die ihre Medaillen eben nicht im eigentlichen Olympiaort gewannen, sondern außerhalb. Wenn unsere sächsischen Skisportler im kommenden Februar wieder Erfolge feiern, dann erneut nicht in den Hauptzentren der subtropisch gelegenen Olympiastätten, sondern in den hoffentlich goldgesäumten Bergen des kleinen Gebirgsdörfchens Krasnaja Poljana.

Ein kleiner Reiseführer durch die Arenen

Und wenn wir schon einmal beim Namen merken sind, wollen wir das Olympia-Lexikon 2014 doch gleich ein wenig ausbauen. Bis zu den Olympischen Spielen ist damit immerhin noch genug Zeit, sich die richtigen Ortsnamen der Lokalitäten im Kaukasus perfekt einzuprägen. Zu allererst wäre da einmal das „RusSki Gorki“ Skisprungzentrum, das nach den Spielen als

nationales Trainingszentrum genutzt werden soll. Natürlich ist auch hier das Chaos noch nicht perfekt, denn obwohl das 7.500 Zuschauer fassende Skisprungstadion in der sogenannten Schneeregion Krasnaja Poljana liegt, ist es eigentlich in dem wunderschön inmitten der Berge gelegenen 400-Seelen-Dorf Esto-Sadok gebaut. Dank zweier als Testwettkämpfen fungierenden Weltcups im Skisprung und der Nordischen Kombination ist das kleine Örtchen mittlerweile bereit für die Spiele. Wir sind es auch, vor allem mit Sportlern wie Eric Frenzel, Björn Kircheisen, Ulrike Gräßler oder Richard Freitag, die nach den Spielen hoffentlich mit höchsten Glücksgefühlen an den Namen RusSki Gorki zurückdenken werden.

Deutlich banger stimmt uns der Name „Laura Skilanglauf und Biathlon Zentrum“ machen – zumindest der letzte Teil. Während der Landessportbund Sachsen mit Denise Herrmann, Andy Kühne, Claudia Nystad, Tom Reichelt und Monique Siegel (alle WSC Erzgebirge Oberwiesenthal) gleich fünf Langläufer für sein Team Sotschi nominierte, steht mit Tina Bachmann nur



Um diese Medaillen wird es gehen. © IOC – Richard Juilliart

eine Biathletin auf der Teamliste. Sächsische Biathlonfans können nur hoffen, dass Bachmann trotz fehlender Kadernominierung des Deutschen Skiverbands den theoretisch noch möglichen Sprung ins Olympiateam schafft. Ähnlich ergeht es Michael Rösch, der als Starter des SSV Altenbergs mittlerweile zwar den behördlichen Weitsprung nach Belgien nahezu abgeschlossen hat, der sportliche jedoch dürfte kaum bis nach Sotschi reichen. Und so bleibt uns nichts anderes übrig, als diesen Beiden alle Daumen zu drücken, während wir mit vorfreudiger Begeisterung zuschauen, wie sich unsere Langläufer auf ihrem Weg zu Olympia schlagen. Denn wenn sie es bis dahin geschafft haben, ist der Weg noch ein weiterer – und zwar im geographischen Sinne: Von der Küstenstadt Sotschi geht es hoch in die Berge bis nach Krasnaja Poljana. Von dort aus wiederum werden sie eine Bergbahn besteigen, um überhaupt erst einmal in die Nähe von Laura zu kommen, denn

das Langlaufstadion liegt auf den Höhen der Psekhaiko Berge. Die Biathleten und Langläufer sind damit leider komplett abgeschnitten von allen anderen Sportarten und einem gemeinsamen Olympiafeeling – selbst ein eigenes Olympiadorf wird es auf den Psekhaiko Bergen geben. Wer weiß: Vielleicht sorgt die fehlende Ablenkung ja immerhin für sportliche Höchstleistungen? Wenn alles nichts mehr hilft, können sie immerhin die Aussicht auf die Berge gegenüber genießen. Denn dort – im „Rosa Khutor Extrempark“ werden sich alle Augen auf Isabella Laböck und ihre Ergebnisse auf dem Snowboard richten.



Die Russen wollen ein farbenfrohes Olympia bieten. © IOC – Mikhail Mordasov

Auch wenn Sotschi sich also damit rühmt, die kompaktesten Winterspiele aller Zeiten zu haben – einfach zu durchschauen wird das Ganze dennoch nicht.

(Nicht nur sprachliche) Verständnisschwierigkeiten

Was bleibt, ist die Frage: Was werden das für Spiele? Medien ärgern sich über die unklaren Restriktionen, die olympische Familie über die viel debattierten Gesetze gegen die Zurschaustellung der Homosexualität. Wieder andere sagen voraus, dass die Sportstätten und Infrastruktur nie rechtzeitig fertig würden. Aber das sagten die gleichen Personen bereits in Vancouver 2010 oder Turin 2006. Wann immer eine Großsportveranstaltung ansteht, hört man die gleichen Töne – in Peking oder eben nun in Sotschi sind sie vor allem politisch sehr scharf. Das mag alles richtig sein, wenn zumindest nicht der wichtigste Aspekt – der Sport – in den Olympia-Tagen aus den Augen verloren wird.

Denn das wird schwer genug. Was man vor Ort bisher sah, waren tagein, tagaus schuftende Gastarbeiter, uninteressiert schauende Russen und ein infrastrukturelles Chaos gepaart mit riesigem Hotel- und Stadien-Gigantismus. Gazprom als Sponsor darf bei Olympia offiziell zwar nicht auftreten, denn das ist den Vertragspartnern des IOC vorbehalten, die Handschrift des russischen Energieriesen erkennt man jedoch an jeder Ecke. Während die Spiele in Kanada den Sport an erster Stelle stellten, scheint es verständlich, wenn es manch einem in Sotschi schwer fällt, die Augen von den glitzernden Fassaden der Stadien loszureißen und sich stattdessen der Ziellinie zu widmen. Dass Ortskundige derzeit feststellen müssen: Es ist noch nicht alles fertig – das kann die Russen da kaum noch schocken. Auch konnten sich die deutschen Athleten in Whistler einst frei bewegen und die Spiele genießen – des Englischen war fast jeder mächtig. In Russland hingegen werden wohl die Augen hilfeschend auf die Sachsen und Thüringer gerichtet sein. Zumindest auf jene, die einst noch in der Schule in den Genuss kamen, die russische Sprache zu erlernen.

Привет, Спасибо und До свидания sind die Wörter, die sich wohl schon einige auf ihre Ausrüstung geklebt haben. Wäre ja nicht zu schlimm, wenn man ein paar Dinge (er)kennt.

Enger Zeitplan für Medaillensammler

Wer viele Medaillen sammeln will, muss auch mit vielen Wettkämpfen rechnen – eine einfache Kalkulation. Und so sieht der Wettkampfplan der Spiele auch erneut sehr eng aus. Allein die Biathleten haben in 14 Tagen elf Medaillenevents, bei den Langläufern sind innerhalb von 15 Tagen zehn Olympiasiege zu vergeben. Mit vier bzw. drei Wettkämpfen sieht der Zeitplan der Skispringer und Kombiniierer hingegen ein

Das Team Sotschi des Skiverbandes Sachsen e.V.

Biathlon

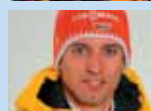


Tina Bachmann,
SG Stahl Schmiedeberg

Nordische Kombination



Eric Frenzel,
WSC Erzgebirge Oberwiesenthal



Björn Kircheisen,
WSV 08 Johannegeorgenstadt

Skilanglauf



Denise Herrmann,
WSC Erzgebirge Oberwiesenthal



Andy Kühne,
WSC Erzgebirge Oberwiesenthal



Claudia Nystad,
WSC Erzgebirge Oberwiesenthal



Tom Reichelt,
WSC Erzgebirge Oberwiesenthal



Monique Siegel,
WSC Erzgebirge Oberwiesenthal

Skispringen



Richard Freitag,
SG Nickelhütte Aue



Ulrike Gräßler,
VSC Klingenthal

Snowboard



Isabella Laböck,
VSC Klingenthal



wenig luftiger aus, für Isabella Laböck wiederum geht es gegen Ende der Spiele um alles: Mit dem Parallel-Riesenslalom und dem Parallel-Slalom sind ihre beiden Paradedisziplinen auf den 19. und 22. Februar festgelegt.

Für alle Fans gibt es vorerst nur ein Datum, das im Kalender fett zu markieren ist. Der 7. Februar 2014 – Eröffnungsfeier der 22. Olympischen Winterspiele.

Text: Viktoria Franke
Fotos: DSV/IOC

Noch ist die Olympische Fackel auf der Reise, am 7. Februar kommt sie im Olympia-Stadion an. © IOC

85 Jahre Skiclub Sohland

Obwohl Sohland an der Spree mit einer Höhenlage von max. 480 m wahrlich nicht zu den Wintersporthochburgen Sachsens zählt, spielt der Wintersport in diesem Ort schon viele Jahre eine bedeutende Rolle.

Wie in vielen bekannten Skisportzentren, wurde auch hier das Skilaufen aus der städtischen Region hereingebracht. In diesem Falle waren es Bautzner Sportler, welche in Sohland ein für ihre Verhältnisse „ideales Ski-Paradies“ fanden. Und im „Bautzner Tageblatt“ konnte man am 1. März 1924 darüber lesen: „In der Tat, solche zwei Brettel müssen's in sich haben! Nun sind sie sogar bis in die Oberlausitz vorgedrungen!“

Folgerichtig dauerte es nicht lange, bis unter einigen Mitgliedern des ortsansässigen Wandervereins „Alpenveilchen“ der Gedanke aufkam, eine eigene Vereinigung für Skiläufer zu bilden. Am 28. Oktober 1928 hoben 16 Sportfreunde den Skiclub Sohland a.d. Spree mit seinem ersten Vorsitzenden **Hermann Böhme** aus der Taufe. Auf dem Programm der ersten vom neuen Verein organisierten Sportveranstaltung am 29. Januar 1929 standen ein „Kursus im Geländelaufen und in der Skihangtechnik mit Schneeschuhen“ sowie ein „Skispringen über einen Schneehügel“.

Engagierte Vereinsarbeit

Bis 1937 stieg die Zahl der Mitglieder auf 59. Rasch erkannte man im Verein, dass aufgrund der territorialen Bedingungen die Grundausrichtung auf den Langlauf und das Skispringen, später auch auf die Nordische Kombination, gelenkt werden musste. Zum alpinen Skilauf, der sich ebenfalls

großer Beliebtheit erfreute, fuhr man des Öfteren ins Riesengebirge oder nach Oberwiesenthal. Zum Skispringen brauchte man jedoch eine geeignete Sprungschanze und so setzte bei den Vereinsmitgliedern ein nie ermüdendes Engagement bei der Planung und Realisierung im Bau von Sprungschancen sowie anderen Sport- und Nebenanlagen ein, welches bis heute Bestand hat. Dabei wurde stets ein sehr hoher Anteil von Eigenleistungen eingebracht, eine entscheidende Voraussetzung zum Fortbestehen des Vereins.

Den Anfang machte 1929 die „Schanze an Schreiber's Berg“, die Weiten um die elf Meter erlaubte. 1930 entstand dann eine „Schneeschuhsprungschanze an der Schwarzen Koppe“, welche mehrfach umgebaut und erweitert wurde, 1940 einen 13 m hohen hölzernen Anlaufurm erhielt und Weiten bis 30 Meter zuließ. 1959 wurde die dortige Anlage mit Kunststoffmatten belegt. Als der Zahn der Zeit an der hölzernen Konstruktion nagte und einen kompletten Neubau erforderlich gemacht hätte, erfolgte nach mehrjähriger Vorbereitung 1972 der Umzug an die neue Sportstätte im Sohlander Ortsteil Tännicht, wo sich auch heute noch das Domizil des Vereins befindet. Dieser Umzug konnte natürlich erst erfolgen, nachdem dort mit großem Aufwand trainings- und wett-kampftaugliche Sportanlagen errichtet wurden.

Eine Erfolgsgeschichte, die stolz macht

Obwohl die Sprungschancen in Sohland nie über die Weitendimensionen des Jahres 1940 hinweg kamen, verzeichnet der Ver-



ein bis zum heutigen Tag große Erfolge von Sportlern, die ihre Laufbahn beim Skiclub Sohland begonnen haben. Stellvertretend für viele weitere Sportler (sie sind in einer Bildgalerie in der Schanzenbaude einzusehen), sollen hier erwähnt werden:

Alfred Lebelt wurde 1934 Sieger beim Deutschen Jugend-Sportfest und 1939 Deutscher Meister in der Nordischen Kombination, gehörte der Nationalmannschaft der Skispringer und dem Vorbereitungsteam für die Olympischen Winterspiele 1940 an. Tragischerweise kam er 1939 als 19-jähriger durch einen Unglücksfall ums Leben. Ihm zu Ehren wird jährlich der Alfred-Lebelt-Skicup in Sohland durchgeführt.

Lothar Düring wurde 1968 und 1970 DDR-Meister in der Nordischen Kombination.

Helmut Mattig war 1968 dreifacher DDR-Spartakiadesieger im Spezialspringen und der Nordischen Kombination.

Andreas Hille siegte 1979 bei der Internationalen Skiflugwoche in Oberstdorf.

Udo Zimmer errang in den Jahren 1977, 1979 und 1980 drei Siege bei der DDR-Spartakiade und zwei Siege bei den DDR-Schülermeisterschaften im Skisprung und in der Nordischen Kombination.

Falk Schwaar wurde 1987 dreifacher Spartakiadesieger im Skisprung und der Nordischen Kombination und 1990 Vize-Junior-Weltmeister bei den Kombinierern.



1. Schanze auf Schreiber's Berg 1929



Schanze der Freundschaft, erbaut 1952, 1959 Belegung mit Kunststoffmatten

1928 e.V.

Anke Schulze (Reschwamm) war von 1991 bis 2005 sechsmal Deutsche Langlauf-Meisterin im Jugend-, Junioren- und Erwachsenenbereich. Sie ist neunmalige WM- und zweimalige Olympia-Teilnehmerin.

Ruben Welde erreichte bei den Junioren-Weltmeisterschaften in der Nordischen Kombination 2006 den ersten und 2007 den zweiten Platz. Sein jüngerer Bruder **David** krönte bislang seine sportliche Karriere im letzten Winter bei der Junioren-WM mit der Goldmedaille im Team-Wettkampf und mit der Silbermedaille im Einzelwettkampf der Kombinierer.

Seit 1960 bis heute haben insgesamt 57 Sohlander Wintersportler ihre sportliche Laufbahn in verschiedenen Leistungszentren fortgesetzt.

Vereinsleitung

Nachdem in den ersten 25 Jahren aus verschiedenen Gründen – ohne negative Be-

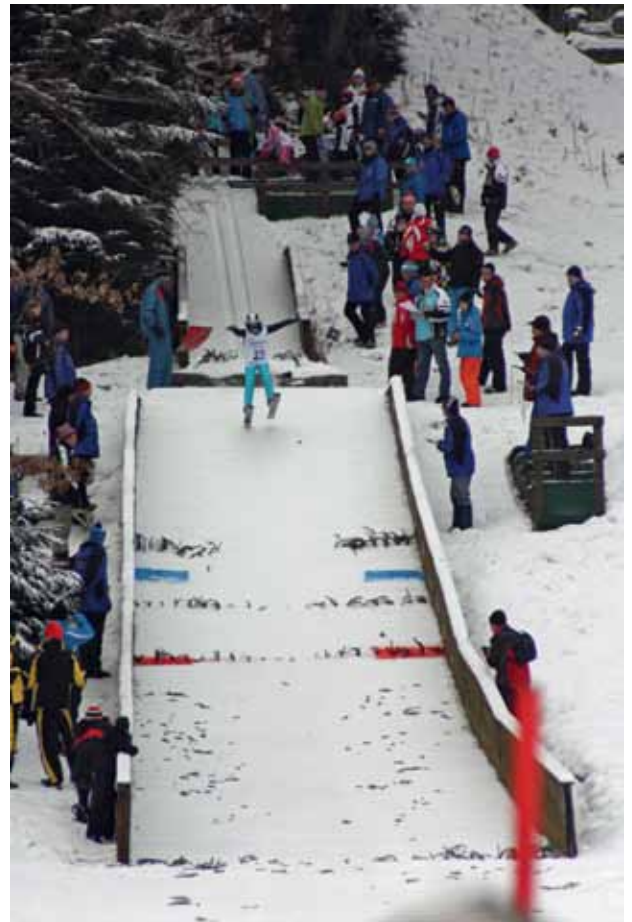
zentrum (TZ) Ski abgeschlossen

- Heute: Der Verein ist Talentstützpunkt

1965 waren im Verein 157 Mitglieder, davon 54 Kinder eingebunden.

Seit 2003 leitet der Spfd. **Günther Rößler** die Geschicke des SCS mit seinen heute ca. 200 Mitgliedern.

Er ist ein sogenannter Mehrspartenverein. Neben den aktiven Skisportlern (z.Zt. kommen ca. 30 – 35 Kinder regelmäßig zum Training) gibt es eine Senioren-Sportgruppe sowie zwei Volkssport-Volleyballgruppen.



wertung – die Vereinsführung mehrfach personelle Veränderungen erfuhr, gab ab 1953 der Spfd. **Manfred Knoblauch**, der dann für 50 Jahre den Vorsitz innehatte, der Vereinsentwicklung sein besonderes Gepräge, mit den für die DDR-Zeit typischen Stationen:

- 1953: Bildung einer eigenen Kindersport-Abteilung
- 1954: Die Sektion Wintersport gehört zur BSG Empor Sohland
- 1964: Die Sektion wird ein überregional gesteuerter Nachwuchsstützpunkt
- 1965: Der Sektion wird ein Trainings-

Inliner-Wettkampf im Skisportzentrum Tännicht

David Welde
bei der
JWM 2013



Kleine Tännichtszchanze Landesjungendspiele 2012

Durch eine starke Kampfrichter- und Helfer-Fraktion konnten bzw. können die in Sohland zur Austragung kommenden Wettkämpfe stets in guter Qualität abgesichert werden. Aber auch hier besteht dringender Bedarf an „Nachwuchs“, damit diese Qualität auch in Zukunft weiterhin gewährleistet werden kann.

Text: Johannes Schierz
Fotos: Skiclub Sohland 1928 e. V.

Was macht eigentlich ...?

Sven Hannawald

Bereits in unserer letzten Ausgabe haben wir es mit „Autoren“ auf der „Was macht eigentlich...?“-Seite zu tun gehabt, dieses Kunststück wiederholen wir nun. Denn auch wenn die Frage nach dem derzeitigen Verbleib von Sven Hannawald dank einiger sympathischer Medienauftritte schnell beantworten kann, hat der ehemalige Vorzeige-Skispringer bewegte Jahre hinter sich. Diese hat er nun in seiner Autobiographie „Mein Höhenflug, mein Absturz, meine Landung im Leben“ verarbeitet, die im September 2013 erschien. Die Zeit für ein solches Projekt schien einfach reif, wie Hannawald dem Skiverband Sachsen gegenüber erzählte: „Gleich nach der Tournee wurden Ideen zu einem Buch an mich herangetragen, aber die Zeit war noch nicht reif. Die Geschichte wäre dann schnell erzählt und mit der Tournee zu Ende gewesen, so jedoch haben mich vor allem die vielen Rückmeldungen und Hilferufe zum Burnout-Thema dazu motiviert, nun das Buch zu schreiben. Das hieß aber natürlich auch, dass ich wirklich tief nachforschen musste, um herauszubekommen, welcher Punkt mir damals den Boden unter den Füßen wegzog.“

Offen spricht er in seiner Biographie über sein sportliches Karriereende und die Depressionen, mit denen Hannawald kämpfte, bevor er wieder im Leben „landete“. Eine Warnung und Hilfestellung soll die Autobiographie für andere Menschen mit ähnlichen Problemen sein. Und wenn man den enthusiastischen und positiven „Hanni“ heutzutage hört und sieht, weiß man, er ist auf einem guten Weg – wenn er es nicht sogar schon geschafft hat. „Ich habe die Prioritäten in meinem Leben einfach anders gesetzt. An erster Stelle kommt bei mir die Familie, alles andere wird dem untergeordnet.“

Entdeckungsreise durch das Leben

Die sportliche Geschichte von Sven Hannawald ist schnell erzählt, denn welcher Wintersportfan könnte diese Erfolge verpasst haben? Olympiasieger, viermaliger

Weltmeister, bisher einziger Gewinner aller vier Einzelspringen bei der Vierschanzentournee – die Liste an Triumphen ist lang. Ähnlich lang waren dann die Gesichter, als es in der Saison 2003/2004

für Hannawald nicht mehr so lief, wie erhofft. Erst im April 2004 wurde schließlich bekannt, dass der in Johannegeorgenstadt aufgewachsene Vorzeigeskispringer unter dem Burnout-Syndrom litt. Folgerichtig begab er sich zur Behandlung in eine Spezialklinik und beendete am 3. August 2005 nach einer erfolgreichen Behandlung seine aktive Profisport-Karriere. Die Strapazen, die eine solche Überflieger-Karriere mit sich brachten, wurden durch die Geschichte Hannawalds in den Medien rauf und runter abgehandelt und machten endgültig klar: Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Und goldene Medaillen und Pokale hatte er fürwahr zuhauf.

In der Entstehungszeit des Buches begab sich Hannawald auf eine Reise durch die einzelnen Stationen in seinem Leben – schließlich war die Geschichte im Jahr 2013 um einiges länger, als sie es nach dem Tournee-Triumph hätte sein können. „Es war unglaublich spannend, diese Stationen abzufahren. Die Zeit im Osten ist für mich so lange her, dass ich dieses Leben vor dem Wechsel in den Westen wieder ganz neu entdecken und genießen konnte. Da schwingt sicher auch viel Wehmut dabei mit und man denkt an alte Geschichten zurück, aber im Großen und Ganzen ist es einfach nur spannend, so etwas erleben zu dürfen.“ Besonders freute sich Hannawald daher auch auf die Buchvorstellung zum Weltcup-Auftakt der Skispringer in Klingenthal: „Statt wie gewöhnlich zwei Tage Stress zu haben, war ich dank der Vorstellung von Donners-

Sofort wiederzuerkennen – schon früh ging es hoch hinauf



Sven Hannawald (links) beim Weltcup-Auftakt 2013/14 in Klingenthal
Foto: Skiverband Sachsen

tag bis Sonntag vor Ort – und konnte die Zeit auch einfach mal genießen.“

Das mit dem Genuss hat er gelernt. Musste er lernen, denn sich zu schnell in neue Projekte oder Vorhaben zu stürzen, das wird ihm nicht wieder passieren. Zwar wird er den Skisprungfans auch in dieser Saison als Blogger bei Eurosport-Yahoo! und als Experte bei Sky Sport News HD weiterhin erhalten bleiben, doch viel näher wird er dem Skisprung vorerst nicht kommen – obwohl in den Medien auch immer wieder die Trainerfrage im Raum steht.

„Ich weiß, dass der Trainerjob ein knallharter Job ist, der dich das ganze Jahr hindurch fordert. Das sehe ich vorerst bei mir noch nicht, denn man will auch fundierte Kenntnisse weitergeben und nicht nur lapidare Sprüche. Statt derlei Dinge von heute auf morgen anzugehen, wird das – wenn überhaupt – eine langsame Entwicklung sein“, so Hannawald. Immerhin gibt es bereits Gespräche mit dem Deutschen Skiverband, denn eins liegt dem Hobby-Fußballer und Autorennfahrer doch am Herzen: die Nachwuchsförderung. „Das ist ein Thema, was mir wirklich am Herzen liegt, aber erst einmal gilt es da, Gedanken zusammenzutragen und Gespräche mit dem Verband zu suchen. Dann wird man sehen, wie sich das entwickelt, aber selbstverständlich würde ich mich dort gern einbringen.“

Aber auch hier gilt weiterhin: Familie zuerst. Alles andere später.

Das hat Sven Hannawald gelernt – und das scheint mehr wert, als die goldenen Pokale.

Text: Viktoria Franke

Bilder: Zabert & Sandmann Verlag

Hannawalds Biographie erschien im September. Erhältlich online über Amazon oder im Buchhandel.





Skisport Stiftung Sachsen

Mit dem Skisport für Sachsen gewinnen!

Die Erfolge der sächsischen Skisportler und Biathleten bei nationalen und internationalen Wettkämpfen haben viele Menschen begeistert und sehr zum Ansehen des Freistaates Sachsen beigetragen sowie auf vielfältige Weise die wirtschaftliche Entwicklung in den sächsischen Mittelgebirgen positiv beeinflusst. Die Fortführung dieser erfolgreichen Entwicklung im Spitzensport, aber vor allem im Nachwuchsleistungssport möchte die »Skisport Stiftung Sachsen« unterstützen durch:

- Bereitstellung von finanziellen Mitteln zur Absicherung des Trainings und des sportbedingten Umfeldes
- Optimierung und Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen und Strukturen für den Skisport, Biathlon und Snowboard
- Die nachhaltige Pflege des sächsischen Skisports als Kulturerbe im Freistaat Sachsen

Zeigen Sie Ihre Verbundenheit mit dem Skisport durch eine Spende. Gestalten Sie die Erfolgsgeschichte des sächsischen Skisports mit und werden Sie:

- Partner der Skisport Stiftung Sachsen (Spende ab 10.000 Euro)
- Stifter der Skisport Stiftung Sachsen (Spende ab 1.000 Euro)
- Freund der Skisport Stiftung Sachsen (Spende ab 10 Euro)

Ihre Spende richten Sie bitte an:

Skisport Stiftung Sachsen, Erzgebirgssparkasse, Konto 3613004029, BLZ 870 540 00



Skisport Stiftung Sachsen

Reichenhainer Straße 154 · 09125 Chemnitz

Telefon +49 (0)3 71 51 12 13 · Fax +49 (0)3 71 51 12 23

www.skisportstiftung.de · info@skisportstiftung.de



Willkommen in der Welt von quattro®.



Sportliche Individualität – Fahrspaß mit quattro.

Der permanente Allradantrieb quattro® ist mehr als eine Technologie – quattro ist eine Ikone, ein Lebensgefühl, das begeistert. Denn egal ob Straße oder offroad – quattro gibt nicht nur die Antwort, sondern bietet eine passende Lösung für viele Ansprüche: hervorragende Fahrdynamik in nahezu allen Situationen, spürbar mehr Traktion, bessere Beschleunigung sowie beeindruckende Kurven- und Fahrstabilität. Erleben Sie das Mehr an Sicherheit und Fahrspaß, kombiniert mit dem Extra an sportlicher Individualität. Am besten bei einer Probefahrt. Wir freuen uns auf Sie.

Das Audi Q3* Leasingangebot:

z.B. Audi Q3 2.0 TDI quattro**

Klimaanlage, S line Exterieurpaket, S line selection (Dachreling Aluminium eloxiert, Glanzpaket, LED-Heckleuchten, Xenon plus), Aluminium-Gussräder im 5-Doppelspeichen-Design u.v.m.

Leistung: 103 kW (140 PS)
Sonderzahlung: € 3.490,-
Nettodarlehensbetrag (Anschaffungspreis): € 27.712,50
inkl. Überführungs- und Zulassungskosten
Sollzinssatz (gebunden) p.a.: 2,66 %
Effektiver Jahreszins: 2,66 %
Jährliche Fahrleistung: 10.000 km
Vertragslaufzeit: 36 Monate
Gesamtbetrag: € 33.650,20

Monatliche Leasingrate:

€ 298,-

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. * Kraftstoffverbrauch l/100 km: kombiniert 7,7 – 5,6; CO₂-Emission g/km: kombiniert 179 – 148 ** Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 6,9; außerorts 5,0; kombiniert 5,7; CO₂-Emission g/km: kombiniert 149; Effizienzklasse C

Jetzt Probe fahren und quattro live erleben.

Audi Zentrum Chemnitz AG

Ein Unternehmen der Leonhardt Group

Audi R8 Partner

Neefestraße 143, 09116 Chemnitz

Tel.: 03 71 / 4 00 38-0, Fax: 03 71 / 4 00 38-99

info@audi-chemnitz.de, www.audi-chemnitz.de